

Westliche Tatra

Touristen ertränken Braunbären

Ein junger Braunbär ist in der polnischen Tatra von Touristen in einem Gebirgsbach ertränkt worden. Wie Filip Zieba, Wildhüter des Nationalparks an der Grenze zur Slowakei sagte, war der Bär am Wochenende tot aufgefunden worden. Sechs Wanderer hätten zugegeben, das Tier getötet zu haben.

Braunbär war ungefährlich

Zur Begründung sagten sie, der Bär habe sie angegriffen. Zieba bezweifelte diese Version allerdings, da ein zweijähriges Jungtier, das gerade mal 46 Kilogramm wiege, für Menschen nicht gefährlich sei. Da am Ort des Geschehens auch Brotreste gefunden worden seien, vermutete der Förster, dass die Touristen das Tier gefüttert hätten. Das ist im Naturschutzgebiet verboten.

Nur kleine Kratzer

Der Zwischenfall ereignete sich nach Angaben Ziebas am Samstag im Chocholow-Tal, während die Wanderer aus dem Gebirge abstiegen. Zwei von ihnen hätten sich in einem Krankenhaus in dem Ort Zakopane behandeln lassen, hätten aber nur Kratzer aufgewiesen, die nicht von Bärenatzen stammen könnten. Daraufhin hätten Krankenhausmitarbeiter die Parkverwaltung alarmiert.

„Akt der Barbarei“

Der Bär wies Verletzungen auf, die von Steinwürfen kommen könnten. Der Kadaver sollte am Dienstag untersucht werden. „Wenn unser Verdacht sich bestätigt, wäre das eine Tat, die wir so noch nie erlebt haben, ein nicht hinnehmbarer Akt der Barbarei“, sagte Zieba. Die Staatsanwaltschaft nahm Ermittlungen auf, den Wanderern könnten bis zu zwei Jahre Gefängnis drohen.

Vom Aussterben bedroht

Braunbären sind in Europa vom Aussterben bedroht. Im Tatra-Gebirge, einem Ausläufer der Karpaten auf polnischem und slowakischem Gebiet, gibt es noch einige dutzend.

dpa, 23.10.2007